

umwelen
eschenke
ibendem Wert

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.
Ankündigungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Besammlungen werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erfolglose katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
zahlt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. h. + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, East., Canada.

17 Jahrgang, No. 48 Münster, Sask., Donnerstag den 13. Januar 1921. Fortlaufende No. 880.

St. Peters Bote,
the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance,
\$2.50 to the United States and abroad.
Single numbers 10 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 10 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cts. per
agate line 1st insertion, 8 cts. later.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland

Berlin. Die deutsche Regierung machte bekannt, daß sie eine Note der Entente erhalten habe, in der die Auslieferung von zwanzig Personen, dessen Arrestfrevler vor geworfen werden, verlangt wird.

Berlin. Der Vorkämpfer bespricht die Lage, in die Deutsch-land durch die Abrüstungs-forderungen Frankreichs und Englands verlegt wird.

„Statt der früheren Friedens-stärke von 800,000 Mann“, sagt die Zeitung, „haben wir jetzt eine Armee von 96,000 Mann. 40,000 Offiziere sind entlassen worden, und wir haben nur noch 4000. Wir haben keine schwere Artillerie und keine Flieger. Der allgemeine Militärdienst ist abgeschafft worden. Unsere Festungen an der West-grenze sind geschleift worden; 50,000 Kanonen, fünf Millionen Gewehre und 60,000 Maschinengewehre sind vernichtet worden. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge sind den Alliierten ausgeliefert worden. Kriegsschiffe verlangt Frankreich noch 300 Geschütze. Die Festung Königs-berg hat nur noch 20 Geschütze. Pillau 75 und Küstlin 36, alle andern sind unbrauchbar gemacht worden, sodas Deutschland und Berlin dem Einflusse vom Osten preisgegeben worden sind.“

In vielen Kreisen wird offen er-klärt, daß Deutschland bei seiner Weltseligkeit sich nur dadurch gegen Frankreichs aggressiven Impe-rialismus und Militarismus schüt-zen könne, daß es sich politisch wie wirtschaftlich England anschlie-ße.

Lipsig. Das deutsche Reichs-gericht entschied, daß die Anordnung wonach in staatlichen Volksschulen kein Religionsunterricht erteilt werden soll, mit der Verfassung in Widerspruch steht. Danach haben die landesgesetzlichen Bestimmungen in Sachen, Hamburg und Bremen über die gesetzliche Abschaffung des Religionsunterrichts ihre Wirk-samkeit verloren.

London. Die Ankündigung, daß Lord Chalmers sich demnächst nach Washington begeben werde um über die Verlängerung der Frist für die Rückzahlung der Anleihe die Großbritanniern von den Ver-einigten Staaten erhalten hat, zu verhandeln, hat in England großes Aufsehen verursacht.

Die Zeitung Daily Herald bringt eine große Ueberschrift: „England bankrott; unfähig seine große Schuld an die Vereinigten Staaten zu bezahlen“. Darunter schreibt sie: „Danke Sam mag Geldmäßig haben aber er kann aus einem Steine kein Blut quetschen.“

Der Star erklärt, Amerika wünsche einen höheren Zinsfuß und werde England keine Milde zeigen. Sachverständige sind einig darin, daß es um Großbritanniens Finanzen kritisch steht. Die Regierung kann eine Million Arbeits-loser nicht hinreichend versorgen, kann Englands Flottenübermacht nicht erhalten und ist nicht imstande die Steuerburden leichter zu machen, die für den Kaszall in Englande Ausfuhrhandel bei dem Steigen der Produktionskosten verantwort-lich ist.

Paris. Herr Bissolati, das Staatsoberhaupt des Staates Polen, gedenkt am 15. Januar nach Paris zu kommen, um die Fran-

zosen vor einer bolschewistischen Offensive zu warnen. Er will mit Premier Lenques, Marshall Foch und General Weigand eine Kon-ferenz abhalten, um ihnen die drohende Gefahr vor der Polen im Frühjahr steht, deutlich zu ma-chen, und die Franzosen zu veran-lassen, ihnen Hilfe zu gewähren. Vor allem fehlte es an Munition und Waffen. Es heißt, daß Mar-schall Foch diese Gefahr vollauf er-kannt hat, da die Bolschewitten aus der reichen Beute, die sie beim Zu-sammenbruch der Wrangel'schen Truppen gemacht hatten, gegen 600,000 Soldaten gut ausgerüstet hätten.

— Nach der „Humanité“ ist die Bevölkerung Frankreichs ohne Be-rücksichtigung Elaf-Lothringens von 39.6 Millionen Menschen im Jahre 1913 auf 36.3 Millionen Menschen im Jahre 1920 zurückge-gangen. Der Elaf, den der Weltkrieg von Frankreich gefordert hat, betragt somit 3.3 Millionen Menschen. Die Dichtigkeit der Be-völkerung ist in diesem Zeitraum von 74 auf 67 auf jeden Quadrat kilometer zurückgegangen. Wäh-rend die ländliche Bevölkerung vor dem Kriege 55 Prozent betrug, ist sie 1920 auf 50 Prozent zurückge-gangen.

Paris. Andre Tardieu verpflichtet in der Zeitung L'Illustration die militärische Stellung Frankreichs und Deutschlands wie folgt:

„Deutschland hat nicht mehr als 50,000,000 Einwohner, wovon 7,000,000 sich in dem Okkupationsgebiet befinden. Italien hat mit uns gekämpft und bleibt auf unserer Seite. Ungarn ist mit uns verbündet. Die deutsche Armee ist auf 150,000 Mann vermindert und wird bald nur 100,000 zählen. Die Offiziere der Alliierten haben 2,700,000 Gewehre, 160,000 Maschinenge-wehre, mehr als 55,000 Geschütze und einen großen Teil der Welt-zweite für deren Herstellung zer-stört. Sie kontrollieren alle ab-fabrikten Fabriken. Wenn die Deutschen jetzt mobilisieren wollten, müßten sie dies zwischen der Weier und Elbe tun, statt zwischen der Weier und Stroßburg. Frankreich hat 800,000 Mann unter Waffen, 14,000 Geschütze und 4000 Flugzeuge. Wir werden das Infanterie des Heimes und die Bruckenköpfe be-frei halten, solange die Bestim-mungen des Friedensvertrags nicht von Vindandig ausgeführt werden sind, und da das angloameri-kanische Uebereinkommen mit uns suspendiert worden ist, wird dies zu einem unbegrenzten sein, bis neue Entscheidungen getroffen worden sind.“

Paris. In dem Bericht des Marichalls Foch über die Abri-stungen Deutschlands wird ange-gaben, daß Deutschland 41,000 Geschütze, 29,000 Geschützroh-re, 163,000 Maschinengewehre, 2,800,000 Gewehre, 16,000 Flugzeuge und 25,000 Flugzeugmotore ange-liefert hat. Die Deutschen hat-n, wie der Bericht ferner besagt, dar-um nachgesucht, 841 Geschütze in den übertrag-diebesenen Festungen zu halten zu dürfen, aber die Alliierten haben ihnen nur gestattet, 20 in Königsberg, 36 in Pillau und 32 in Swinemünde behalten zu dürfen.

Paris. Die deutsche Regierung k-lte den alliierten Regierungen mit, daß die deutschen Fachmänner

die Entschädigungskonferenz mit den Alliierten in Brüssel am 25. Januar fortsetzen können. Der Zeitpunkt war ursprünglich auf 10. Jan ange-legt, Deutschland erklärte aber an-fangs der Woche, daß seine Ver-trieter bis dahin nicht in Brüssel sein könnten.

— 14 Personen wurden getötet, 300 verletzt und 10,000 wurden ob-dachtlos infolge eines Erdbebens, das die Stadt Elbjahn in Albanien nahezu vernichtete, nach einer Depesche die hier vom Ameri-kanischen Notenkrenz in Tirana erhalten wurde.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Die Volkerepro-dunkte von Saskatchewan im Jahre 1920 werden auf \$21,900,120 ge-schätzt nach den Angaben des Percy E. Reed, Kommissar für die Milch-wirtschaft. Das größte Pro-dukt seien 29,000,000 Pfund Butter, geschätzt auf \$12,670,670. Davon sind 6,659,110 Pfund Creamery Butter im Werte von \$3,614,920 80 und 22,350,000 Pfund Dairy But-ter im Werte von \$9,051,150. Die einzige Käsefabrik die es in Sas-katchewan gibt, machte \$5,000 Pfund Käse im Werte von \$11,360. Die übrigen Produkte sind 586,624 Gallonen Icecream im Werte von \$799,090 und Milch und süßer Rahm im Werte von \$8,413,000.

Swift Current. Das Nat-haus in Swift Current ist am letz-ten Montag morgens durch Feuer zerstört worden. Johann Heinrich Andrech, welcher wegen Diebstahl in einer Zelle des Rathhauses em-gelockert war, kam in den Flam-men um.

Moos Jaw. D. S. Cole, ein Rechtsanwalt, und eine Frau Ande-riou verbrannten lebendig in einem kleinen Gebäude, 274 Athabasca Str. Die beiden waren im Feuer um-gekommen waren sehr einstellt und verumteilt man, daß die Ex-lostion einer ungewordenen Lampe die Ursache des Unglücks gewesen sein soll.

Die verschiedenen Viehzüchter-vereinigungen Saskatchewan werden in der Woche beginnend mit dem 24. Januar zu Moose Jaw ihre jährliche Konvention abhalten. Es werden hunderttausende Anwohner von der landwirtschaftlichen Abteil-ung der Dominion Regierung sowohl, wie von Manitoba, Saskatchewan und Alberta Anwesenden haben. Wichtigste Fragen von großem Inte-ress und großer Wichtigkeit in die Zukunft von retrorischen Tieren werden zur Erörterung gelangen. Die Konvention wird am 25. Januar ihren Anfang nehmen und am 28. zum Abschluß gelangen.

Ararat. Ein Großfeuer, das einen Schaden von \$150,000 anrich-tete, zerstörte das Postamt, einen Verbstall, Laden und ein Rechtsan-waltsbüro.

Man toba

Woodstock. In Alter von 108 Jahren und drei Monaten starb hier der alte Mann in der Orens, Frau Sarah Freeman. Sie wurde in Stockbridge, N. Y., im Jahre 1812 während des Kriege ge-boren und war die Tochter eines Vollblut-Indianerhauptlings.

Karlsruhe. Bei dem Versuch, die Bücher aus dem brennenden

Vorfälle zu retten, kam der hiesige Postbeamte H. Whittle am Dienstag früh ums Leben, nachdem er kurz zuvor unter großer Lebens-gefahr seine Frau und fünf Kinder gerettet hatte. Das Feuer entstand durch die Explosion eines Petro-leumotens.

Fortage-la Prairie. Frau Wilson, die Waim des W. H. Wil-son, fand bei McDonald ihren Tod als am vorigen Mittwoch Morgen das Wohnhaus auf ihrer Farm niederbrannte. Man fand mittags ihren verkohlten Leichnam in den Ruinen. Der Anecht hatte morgens das Feuer im Herde angezündet und war dann zu den Stallarbeiten hinausgegangen, um kurze Zeit später zu einem Entlegen zu bevo-rzugen, daß das Haus brannte; er eilte dorthin; Mr. Wilson wurde ge-rettet, seine Frau die wieder ins Haus zurückgeht war, in der Meinung, ihr Mann sei noch darin im Lebensgefahr, wurde vom Rauch überwältigt.

Alberta

Calgary. Eine schlimme Ueber-raichung erfuhr der Juwelier A. J. Connolly in Bassano, als er ein re-affinirtes mit \$3700 bewertetes Ro-tet von einer Firma in Toronto off-nete, das Diamanten enthalten sollte wobei sich aber herausstellte, daß die Diamanten aus dem sonst un-angehörten Paket verschwunden waren. Die Firma hat eine Unter-suchung der Sache ange stellt.

Grande Prairie. Die neuen Deliefer, die in den Vorkriegs-jahren des Zehnjährigen am Ufer des Pouce Coupe Flusses, eines Neben-laffes des Peace Rivr, geleit un-ten, ein Gebot von vier bis bis-fachig Meilen umfassen, werden jetzt vermessen. Die Imperial Oil Co. hat das Recht an 30,000 Acres erworben und etwa 70,000 ge-er sind im ganzen von Spekulanten und Korporationen belet. An die Ausbeutung der Deliefer wo-bermacht gegangen, weil re Bog-mächtigen sollen schon an Ort und Stelle bezw. unterwegs nach dort sein.

Ontario

Ottawa. Der Ankündigung des Bergbau Departementes zufolge hat Canada im abgelaufenen Jahre Mineralien im Werte von \$20,000,000 produziert, 21,000,000 mehr als 1919, aber etwas weniger als im Baumjahr 1918. Davon ent-fallen auf Gold \$15,000,000, auf Silber \$13,500,000. Die gesamte Produktion betrug \$2,500,000 Pfd., die Gold-Produktion 42,000,000 Pfd.

— Seit dem 20. Okt. ist der Ver-kehr von Feuerwaffen in ganz Canada verboten, o. h. man kann nur solche führen mit einem Erlaubnischein, das von irgend einem Polizeibeam-temen erteilt oder einem Beam-ten der Polizei oder einem Beam-ten der Polizei gegeben werden kann. Ausgenommen sind nur Perso-nen, die als bittliche Untertan u-geborn sind und bereits ein Geweh-ren besitzen. Besitzer von Jagd-ge-wehren oder sonstigen Feuer-waffen dürfen die Waffen nur gegen Ver-zugung eines Landbesizers oder Kaufmanns verkaufen. Auch wenn soll durch die-ten Mayreg, dem unter anderem Gebrauch von Feuerwaffen vorbe-zeugt werden, aber die Wundt er-lären, daß über Erhaltung nach den meisten Waffen von Beamten, Farmern, Prospektoren, Kal-lenstellers und Jageten gekauft wer-

Deutschland und der Papst.

In jenem Teile der reichsdeut-schen Presse, dem die Anordnung der katholischen Volksgenossen und die Bestätigung des deutschen Volkes herangebracht zu sein scheint, werden noch immer die tollsten Wärdern über die „deutschland-liche“ Haltung des Papstes bezw. der vatikanischen Politik im Welt-kriege und nachher vorgetragen. Ein mächtiger Stimme erheben sich nun die Führer des katholischen Volkes in Bayern, um Requiris abzulegen für die deutschfreund-lichen Werte des so ungerecht ge-lästerten heiligen Stuhles. In einem gemeinsamen Aufsatze, der kürzlich in allen Kirchen-Pagere von der Kanzel verlesen wurde, heißt es:

„Der Heilige Vater, Papst Bene-dikt XV., in allerhöchster Zeit zum obersten Hirten der Kirche berufen, ist dem armen deutschen Volke auch in den Jahren des Krieges und ter-triesten Erniedrigung in väterlicher Liebe zugegen geblieben. Als Vater der katholischen Weltkirche hat er niemals einseitig für die eine oder andere Seite der kämpfenden Rölter Partei genommen, niemals die In-teressen des einzelnen Volkes höher gestellt als die Sorge für die gesamte Kirche, niemals den Berührungsp-länen der Sieger zugestimmt. Dabei hat er während des furchtbaren Krieges immer wieder seine Stimme erhaben und seine Bitten ausge-sprochen, um die Rüge der Rölter auf den Weg des Friedens zu leiten, und auch dann als keine Stimme nicht gehört und seine Hand zurück-gezogen immer wieder versucht, für Deutschland einen früheren und ge-rechteren Frieden anzubahnen. So-wohl ohne Unterbrechung hat er sich bemüht, die Lage anderer Ver-einigungen zu verbessern, den Gefan-genen und ihren Familien den Trost der väterlichen Liebe zu verschaffen und vornehmlich den Schwerverwunden und Schwerverwundeten eine ge-wichtige Unterstützung in der Schwere über in Holland zu vermitteln. Auch die trübsten Verhältnisse in dieser Hinsicht konnten ihm nicht abhalten, seine Hand nicht aus der Tasche zu ziehen, um die Bewältigung einer jeden Bedrohung der Weltkirche zu verhindern.“

— Grauliche Einzelheiten über die Gewalt des Stammaltemus in Haiti bezeichnet ein Bericht der Morne-Untersuchungskommission auf Grund von Zeugenaussagen vor diesem Kollegium, die insbesondere das tragi-che Ende dreier amerikanischer Seesoldaten auf der Insel betreffen. Es handelt sich hierbei um den Ser-geanten Lawrence Math, aus den n Lande der karamibalen Herz und Hirt heranziehen, um die Insel-Idone zu vernehmen, sowie um die Soldaten Clarence E. Morris, die den ganzen Nachmittag den Willen der Speise dient, und Harry Low-rence, der in die Gewalt einer Men-schen-eiserbande fiel und von den Ueberlebenden blickt trotz aller Ver-suche nicht zu befreien. Das geringste zu ersehnen ist, wenn möglich, den Toten in die Heimat zu bringen. Die Angehörigen der drei Verstorbenen sind nach dem Bestanden eines der inhaftierten gefangenen ge-nommenen Handbitten bei Kopf vom Kampfe getrennt. In der Zeit soll noch gelebt haben, als der Kom-mandant zum Meere geht. Lawrence ist nach Befragungen unter er-vat-tigt gelegentlich eines heranziehen-nehmendes getötet und vergraben worden. Alle Angehörigen haitian-cher Jugend nahmen dem über-lass es sich bei dem Stammaltemus auf der Insel um das Treiben einer neuen religiösen Sekte handelt, die sich von der Totung und Verzehung der Rölter allerhand wunderbare Zer-ritungen verspricht, in denen sich die Opferung eingeborener Kinder er-langt. Anlässlich der Prozession des Goro-Hohenpriesters Laurent B. Lemarde wurden die Umarmen der Totung und Verzehung dreier Kinder durch die Sekte zutage for-dert, in denen sollen solche Kin-der-opferungen sich zu Tugendern er-erugen haben und noch ereignen. Die Sekte besitzt auch ein „heiliges Buch“, die „Schwarze Bibel“, von dem bisher nur Bruchstücke im Be-sitz von Gefangenen entdeckt wurden.

gläser
pente
ndem Wert

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benefizier-Klären der St. Peters Kirche zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: In Kanada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den U.S.A. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Portelponenzen, Anzeigen, oder Änderungen bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintriften, falls für Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Kummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schick man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Kommunikationen (Money Orders). Geldüberweisungen sollten auf Münster ausgeführt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST PETERS BOTE, MÜNSTER SASK. CANADA.

1920 Kirchenkalender 1921

Table with 3 columns: December, Januar, Februar. Lists various feast days and saints for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage, Gebotene Fasttage. Lists specific feast and fast days with their corresponding dates.

Eine neue Kinderzeitschrift unter dem Titel "My Friend" ist unter etwa anderthalb Monaten in der Diözese Prince Albert ins Dasein getreten. Dieselbe erscheint in englischer Sprache und wird von der St. Stephen's Press, Saskatoon, herausgegeben.

um den Frieden, den es nach seinen Reden und nach den der Waffenruhe vorangehenden Telegrammen zu erhoffen berechtigt war, betrogen hat, der vorher durch seine unneutralen, eintönigen Politik die Amerikaner in den Krieg getrieben hat.

um den Frieden, den es nach seinen Reden und nach den der Waffenruhe vorangehenden Telegrammen zu erhoffen berechtigt war, betrogen hat, der vorher durch seine unneutralen, eintönigen Politik die Amerikaner in den Krieg getrieben hat.

um den Frieden, den es nach seinen Reden und nach den der Waffenruhe vorangehenden Telegrammen zu erhoffen berechtigt war, betrogen hat, der vorher durch seine unneutralen, eintönigen Politik die Amerikaner in den Krieg getrieben hat.

St. Peters Kolonie

Münster. Für gute Zwecke seien jüngstens wieder folgende Geldpenden ein: Von Ungenannt in Willmont \$10 für die Kolonisten in Europa; von einem Leser in Münster \$3 für das Waisenhaus in Prince Albert; und von einem Leser in Avonlea, Sask., \$1 für die koreanische Mission, \$1 für den hochw. P. Egenolf, O.M.I., und \$1 für die Kolonisten in Böhmen, Bergelt's Gott.

St. Cloud, Minn. In der St. Bonifatiuskirche zu Metrose sprach am Weihnachtstage der hochw. P. Prior Cassian von der Benediktinerabtei in Korea (Japan) über die Zustände in den japanischen Missionsgebieten. Als eine der Hauptschwierigkeiten, mit denen die dortigen Missionare in ihrem Bekehrungswerk zu kämpfen hätten, schilderte der hochw. Prediger den sich immer mehr fühlbar machenden Mangel an finanziellen Mitteln.

Reb. Ch. Thibault, welcher während der Europareise des Bischofs in der Administration der Diözese betraut war, und Rev. Aug. Wacht, Pfarrer der St. Dreifaltigkeits-Gemeinde in Koyalton, sind vom St. Vater zu päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Crookston, Minn. Die Benediktinermissionen haben das neue Koyalton, das sie auf dem hiesigen Gelände erworbenen Grundstücke errichtet haben, bereits eröffnet und eine Anzahl junger Damen hat schon Aufnahme in das neue Heim gefunden.

Bismarck, N. D. Der hochw. P. Lukas Feigenwinter, der zehn Jahre lang mit großem Erfolge in der Diözese Bismarck in der Seelsorge gewirkt hat, hat seine Rückreise nach der alten Heimat in der Schweiz angetreten. Er wird sich dort wieder im Kloster Maria Einsiedeln niederlassen, dem er als Mitglied immer noch angehört.

Deutschland. Nach längerer Krankheit ist am 4. Dez. in Waupen Bischof Dr. Franz Lohmann gestorben, und trauernd steht die schwergeprüfte katholische Kirche Sachsen und der Oberlausitz an der Bahre ihres Oberhirten.

In Berlin wurde anfangs Dez. von Kardinal-Fürstbischof Dr. Wetterm von Breslau die neue Corpus Christi-Kirche eingeweiht. Der Reichsminister Dr. Brüning hat die feierliche Handlung bei.

Leitfaden. Die katholischen Letzten erhielten anfangs Dez. 1920 in Mgr. Springwies ihren ersten nationalen Bischof. 60,000 Zuschauer waren aus der katholischen Provinz, Leitfaden zusammengekommen nach dem Kloster Altona, um Zeuge der Bischofsweihe und Inthronisation zu sein.

Rom. Kardinal Gasquet, Bibliothekar der S. R. Kirche und Vizepräsident der Vatikanischen Archive, übernimmt an Stelle der letzteren Bezeichnung den offiziellen Titel: "Archivar der S. R. Kirche". Kardinal Gasquet, der selber ein Historiker von Welt Ruf ist, widmet der Neuordnung und Ausstattung der vatikanischen Archive seine besondere Aufmerksamkeit, er sucht der internationalen Gelehrtenwelt, die in den unermesslichen archivalischen Schätzen des St. Stuhles ihren Forschungs nachzujagen wünscht, auf alle Weise ihre Arbeit zu erleichtern.

St. Paul, Minn. Der hochw. Dr. James Klein, Pfarrer der St. Mariengemeinde in Sleepy Eye, hat sich wegen seiner angriffenen Gesundheit nach dem Staate Oregon begeben. Bringt ihm das dortige Klima keine Besserung, so gedenkt er sich nach Europa zu begeben.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

St. Gregor. Das Wetter der jüngsten Tage war ziemlich kalt und heißend. Trotzdem benutzen die meisten Autobesitzer noch ihre Schneefuhrwerke, da noch nicht viel Schnee auf der Erde liegt, und wo solcher vom Winde zusammengeblasen ist, kann er leicht mittels einer Schaufel beseitigt werden.

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Delanunmachung der Generallösung. Immer dringender wird die Frage der Generalversammlung des Volkvereins und letzte Zeit ist zu verlieren, dieselbe zu stande zu bringen und ihr zum größten Erfolge zu verhelfen. Um die Sache zu beschleunigen, hat der Generalsekretär, Rev. J. J. Schelbert, P. P., Wibank, Sask., die Sache selbst in die Hand genommen.

Der Ehrenplatz

Es ist die Pflicht der Dankbarkeit. Den Ehrenplatz im Haus zu geben Dem Heilande, der uns erlöst, Uns Gnad' erwarb und ew'ges Leben.

Wer sonst hat denn so viel getan, Um ewig glücklich uns zu machen, Wer litt so viel, uns zu betrei'n Von einer ew'gen Hölle Raden!

Aus Lieb' zu uns verlieh er ein' Des Vaters Ehren und kam zur Erde, Nur das, um Sündenschuld' betreit, Der Himmel unser Anteil werde.

Am Kreuzholz hat er uns erlöst, Darf's Kreuzes Himmels Lor' erlösen Und uns verleiht mit Gott, dem Herrn, Dem Kreuz' ist das Heil entsprossen.

In Jesu Liebe mahnt das Kreuz, Und darum halten wir's in Ehren Und räumen ihm den ersten Platz Im Haus, Wermag's, es uns zu wehren!

Die Liebe Die das Christuskind gebracht.

Der Feuerbrand, den Christus in die Welt geschleudert, die Grundlage sozialer Erneuerung.

Eine Zeichnung Wilhelm von Raubach, die Guido Görres im Deutschen Hausbuch (1847-1848) veröffentlichte, stellt das sieghafte Christuskind, auf einem bewunderten Loden einherreitend, dar. Die Rechte ist segnend erhoben, die Linke hält das Kreuzesbanner hoch empor, das Antlitz glänzt in warmer Liebe für die Armen, die Christus zu erlösen kam, für die Welt, die er aus dem Sumpf der Sünde und dem Wieral des Irrtums zu erlösen auf diese Erde gekommen ist. Die Liebe, die Christus der Welt, den Menschen brachte, war es, die ihr vor allem nottat. Durch sie hat er die Welt befreit, durch die Rückkehr zu ihm und seiner Liebe muß sie sich aus den Tiefen der Verirrung zu den sicheren Höhen der Ordnung und Ruhe emporretten.

Raffaël, der Malerfürst, hat etwa fünfzig Gemälde der Madonna mit dem göttlichen Kinde entworfen, eines herrlicher und farbenreicher als das andere. Das Raffaëliche Christuskind, das Kind, das nicht bloß seiner Mutter zuladelt, sondern in Liebe allen Menschen seine glänzenden Augen zuwendet, ist nicht verzeichnet wie das eines Knecht oder Strauß, eines Frennsen oder Knechtler. Raffaël hat mit und in der körperlichen Schönheit des Jesuskindes auch die Seelenschönheit gemalt, er läßt im Antlitz die Gottheit, die göttliche Liebe aufleuchten.

Kleinmünz hat Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppeler in seinem schönen Buche „Aus Kunst und Leben“ über das Raffaëliche Bild der Heiligen Familie aus dem Hause Capagni geschrieben: „So geht aus dem kleinen Mund des Kindes ein elektrischer Funke aus, der durch die Gestalten aller Anwesenden zieht und zuckt.“ — „Von diesem Wunderkinder“, sagt dem der geistreiche Essayist Dr. A. A. Bögele hinzu, „gehen immer noch elektrische Ströme aus, welche die Welt bewegen, die Menschheit durchleuchten und erwärmen, welche die einen mächtig anziehen und die andern mächtig abstoßen: Kraftströme der Wahrheit, Lichtströme der Gnade, Wärme ströme der Liebe. Seitdem Christus, der Gottkönig, sein Reich auf Erden aufgeschlagen und seine Königsburg, die Kirche, gegründet hat“, fährt Bögele fort, „sind ganze Wagenladungen voll Kinder für und gegen diesen Gottkönig geschrieben worden. Dieses Gotteskind hat einen Feuerbrand in die Welt geschleudert, den Feuerbrand einer neuen Weltanschauung, der die ganze Erde in ein neues Licht gerückt hat. Christus hat selbst von sich gesagt, daß er Feuer vom Himmel gebracht habe, und daß er nichts anderes wolle als daß es brenne. Dieses Himmelsfeuer, das aus den großen schmerzlichen Augen des Messias leuchtete und aus seinem heiligen Munde sprachte und fortgepflanzt wird durch den Mund der Apostel und der Kirche, begeistert die Künstler, befehligt die

Kommen und reißt die Heiligen bis zur Vision und Ekstase hin. Aber den Bösen und Ungläubigen läßt dieses Himmelsfeuer, das wie ein ewiges Licht in den Kirchen weiter brennt, keine Ruhe. Sie möchten es mit allen möglichen Mitteln erstickend und auslöschend. Aber dieses Himmelsfeuer mit seiner göttlichen Energie ist unauslöschlich und unauflöslich. Man kann es vorübergehend in einzelnen Gotteshäusern und Schulen, auch in ganzen Ländern auslöschend, es wird doch weiterbrennen und weiterleuchten.“

Dieses Gottesfeuer ist symbolisch für die Liebe, die Christus der Welt gebracht hat. Auch sie wird veräußert, man versucht sie durch einen selbstgefälligen Altruismus zu erzeugen, durch die Philantropie, man glaubt ganz ohne sie fertig werden zu können indem man sich auf die bloße, kalte Gerechtigkeit verleiht; der Altruismus verfährt sie, der Egoismus stellt seine Kräfte an die Stelle ihrer Wärme. Philantropische Mühungen, das bloß menschliche Mitleid, Menschenliebe, altruistische Freude am Wohltun, sie alle veräußern diesen Egoismus ohne sein Wesen zu ändern. Die Rückkehr zur Liebe ist es, die unserer Zeit und unserer Gesellschaft nottut; die Rückkehr zur Gottesliebe und zur Nächstenliebe, die das göttliche Kind in der ersten Weihnacht der Welt und den Menschen gebracht. Diese Liebe ist das große Gebot, das der Erlöser zur Grundlage des zur Heilung des Einzelnen und der Gesellschaft gegründeten Christentums gemacht hat. Sie ist das Wesen und der Kern zur Weihnachtsbotschaft.

Benedikt XV. und der Völkerbund.

Die Friedensnote Papst Benedikt XV. vom ersten August 1917 machte bekanntlich folgende praktische Vorschläge für einen gerechten und dauerhaften Völkerfrieden: 1. Ersetzung des materiellen Gewalt durch die moralische Macht des Rechts; 2. gerechte Verhandlung aller über die gleichzeitige und gegenseitige Abriistung noch zu vereinbarenden Regeln und Garantien; 3. an Stelle der Armeen Errichtung eines Schiedsgerichtes mit seiner erhabenen friedensstiftenden Tätigkeit, mit festzusetzenden Sicherungen gegenüber dem Staate, der sich weigern sollte, die internationalen Fragen dem Schiedsgerichte zu unterwerfen oder seine Entscheidungen anzunehmen; 4. Freiheit und Gemeinlichkeit der Meere; 5. voller und wechselseitiger Verkehr auf gutzumachende Kriegsschäden und Kriegskosten; 6. gegenseitige Rückgabe der besetzten Gebiete, Rückerstattung Belgiens, Rückgabe der deutschen Kolonien; 7. Prüfung der territorialen Fragen zwischen Deutschland und Frankreich, Italien und Oesterreich in verhältnismäßigem Geiste nach Maßgabe des Gerechten und Möglichen.

Heute weiß man, an wessen Widerstand damals die Annahme der päpstlichen Vorschläge gescheitert ist. Ware man aber darauf eingegangen — wie ganz anders würde gegenwärtig die Welt aussehen! Nun kommt man mit dem Völkerbunde, der den Keim der Zwietracht auf der Erde trägt. Der Geist, den die päpstlichen Vorschläge atmeten, ist dem Geiste des Völkerbundes diametral entgegengeleitet: hier christliche Gerechtigkeit, wahre Liebe, überlegene Weisheit — dort der enge Horizont des Hasses und der nationalen Selbstsucht, die in Gewaltmaßnahmen und Mandaten der „Vormundschaft“ über Meere, Länder und Inseln nie genug bekommen kann. Von katholischer Seite wird mehrfach behauptet, „später“ werde der Papst zur Teilnahme am Völkerbunde eingeladen werden. „Bei das glaubt“, schreibt Universitätsprofessor Dr. Beck (Genève, Schweiz) im Wiener „Neuen Reich“, „der verkennt den fundamentalen Grundcharakter des Völkerbundes, der eine Teilnahme des Papstes ohne weiteres ausschließt. Keiner der führenden Völkerbundesstaaten hat auch nur mit einem Worte die kleinste Aus-

sicht eröffnet, daß der Papst jemals zum Eintritt in den Bund solle bewilligt werden. Dagegen haben die Leiter des Bundes das genaue Gegenteil, den ewigen Ausschluß des Papstes von vornherein vertraulich festgesetzt, und zwar im Beheimvertrage von London (1915), auf den hin Italien in den Krieg eintrat, der somit nicht abgeändert wurde, weil auch der Versailler Friede von 1919 und der Völkerbund als Bestandteil dieses Friedens darauf beruht. Die „Regelung der durch den Krieg aufgeworfenen Fragen“ soll nun gerade die Aufgabe des Völkerbundes sein. Davon ist und bleibt der Papst ausgeschlossen. Warum? Weil es eben nicht ein wahrer Völkerbund ist, sondern ein Freimaurerbund.“ Es war darum verlorene Mühe, wenn einzelne übereifrige Völkerbundesfreunde dem heiligen Stuhle die Frage stellen wollten, „ob der heilige Stuhl eine positive Empfehlung geben könnte?“ Die Antwort lautete: „Die Anfrage solle unterbleiben, weil der heilige Stuhl sich nicht in eine Frage der inneren Politik der Schweiz einmischen dürfe.“ Viele Antwort, schreibt Dr. Beck, sagt demjenigen genug, der den Stuhl der Kurie verachtet. Wie sollte Papst Benedikt XV. eine „positive Empfehlung“ geben für einen Völkerbund, der in seinem Ursprunge, seiner Grundlage und seinen Tendenzen das schmerzliche Gegenteil der päpstlichen Friedensnote vom 1. August 1917 ist?

Sprüb-funken

— Möge unter Gottes Segen Dir das neue Jahr vergeh'n, Stets Du noch die Hände regen, Dir nur Gutes d'raus entzieh'n. Mögen Krankheit, Kummer, Sorgen fern Dir sein, an jedem Morgen, Leuchten Dir des Glückes Stern.

— Silvester kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh'.

— Eine alte Bauernregel sagt: Wie's Wetter zu Silvester war, ist's wiederum im Februar.

Seit Monaten sind die Feinde der Separat-Schulen am Wühlen; besonders sind es wieder die Orangemänner, die den Feldzug eingeleitet haben. Unterschriften wurden gesammelt um der Regierung Angst zu machen und sie so zu zwingen, Schritte gegen diese Schule zu tun. Diese Leute erheben sich in der Frühe mit dem Worte „Freiheit“ auf den Lippen, und gehen mit diesem Wort zu Bett, aber dabei meinen sie jene Freiheit, zu denken und handeln wie sie denken und handeln. Keine Freiheit ist echt, wenn sie nicht den Stempel der „Orange Lodge“ auf der Stirne trägt. Die Katholiken verlangen keine besonderen Privilegien. Nur das Recht und die Freiheit, ihre Kinder zu erziehen wie sie wollen. Sie wollen niemand ihre Meinung aufzwingen. Dies überlassen sie den Orangemännern.

— Treffend sagt in der Beziehung Bischof Bonomelli von Cremona: „Die Notwendigkeit, welche für den weltlichen Unterricht besteht, gilt auch für den in Stillschlicht und Heiligkeit, und dies sogar in noch höherem Grade. Wenn auch die Schiedsrichter nicht glauben und freier sind, so haben sie kein Recht, ihre Religion irgend jemandem und noch viel weniger der Mehrheit einer Gemeinde aufzuzwingen. Was hindert das für Freidenker, die es wagen, ihre Freiheit in eine Akte für die Freiheit anderer umzuwandeln, ihre Religionslosigkeit zu einer Religion zu machen und diese ihren Mitbürgern aufzuzwingen?“

— Soziale Hilfe besteht nicht darin, die Menschheit zur gleichberechtigten Faulheit zu erziehen und den A. beifamen um seinen lauer vornehmen höheren Lohn zu betrügen, sondern im Gegenteil jeden, ob schwer, ob Geistesarbeiter, zu befechtigen, seiner Arbeit ungehindert und für die Menschheit segensbringend nachzugehen.

— Dies erinnert mich an ein Problem, welches kürzlich in einem

Bizblatte zu lesen war. Sagt der Theologe zum Heine: „Ich weest nich, wat de Lüt wull'n.“ — „Se soll'n de Arbeit abschaffen, denn hört de Streikerei von alleen up.“ — Sagt der Heine: „Dat kommt noch, poß up. Wenn erst allens elektrisch geist, denn drückt enen up'm Knoop, und de Arbeit is moot.“ — Darauf der Theologe: „Dat is ooch wedder nig, du Dösbaddel, wer soll denn dor up'n Knoop drück'n.“

— Ist das „Ouija board“ vielleicht das Sprungbrett, von dem aus der Antichrist, der ja nach der Apokalypse mit Satan im Bunde steht, sich auf die Kirche Christi stürzt?

— Die Menschheit will nicht lernen. Sie will sich nicht belehren lassen. Sie hat weder Sinn für die ernsten Lehren der Geschichte noch auch für die heilsamen Warnungen des Evangeliums. So wird zuletzt nichts erübrig, als daß sie den Reich der Heimlichung bis auf die bittere Hefe leere.

Korrespondenzen

Prefate, Sask., 4. Jan. 1921.

Berter St. Peter's Bote! Abermals ist ein Jahr verfloßen, auf das zurückzusehen wir verpflichtet sind. War das Jahr 1920 ein segensreiches für uns, oder war es ein Jahr des Kummers und der Sorge? Der arme Landmann blickt zurück auf seine schweren Arbeiten, seine Mühen und Sorgen, und steht da mit fast leeren Händen. Seine Mühe hat sich nicht bezahlt, und er fragt sich: Wird es im neuen Jahre wieder so gehen? Auch der Arbeiter, der Tag für Tag seiner Arbeit nachging, fragt sich am Schlusse eines sorgenvollen Jahres: Wird es im neuen Jahre wohl besser gehen? Vor ein paar Tagen haben wir uns ein „Glückseliges Neues Jahr“ gewünscht. Wird es ein solches sein?

Liebe Mitleser des St. Peter's Bote! Von uns hängt alles ab, auf uns kommt es an, ob 1921 ein Glückseliges Jahr sein wird oder nicht. Wie manche, denen wir früher ein Glückseliges Neues Jahr zugerufen, sind heute nicht mehr! Aber dennoch rufe ich allen Mitlesern des „Bote“ ein herzliches „Profit Neujahr!“ zu. Möge der liebe Gott euch alle reichlich segnen im Jahre 1921.

Wenn der Redakteur es gestattet, möchte ich den Lesern ein kleines Geschichtchen erzählen. — War da eine alte Witwe von 70 Jahren, die bekam den Einfall, noch einmal zu heiraten. Ehe sie sich jedoch entschloß diesen Schritt zu machen, wollte sie zuerst die Mutter Gottes, Maria vom guten Rat, fragen, was sie dazu meine, ob ja oder nein. Sie ging daher in einer Nachmittagsstunde in die Kirche und betete vor dem Altar der Mutter Gottes vom guten Rat und sprach laut: „Sag, soll ich noch mal heiraten, oder soll ich nicht?“ Die Mutter Gottes aber schwieg und sagte weder ja noch nein. In den folgenden Tagen kam sie wieder zu einer Zeit wo sie niemanden in der Kirche glaubte, und fragte abermals, erhielt aber wieder keine Antwort.

Nun hatte aber der Mehner, der ein großer Schelm war, sie insgeheim belauscht, und beschloß, der alten Heiratslustigen einen Streich zu spielen. Am Heiligtumlein, das die Muttergottes auf dem Schoße trug, brachte er eine Vorrichtung an, wodurch er dessen Kopf nach Belieben wenden konnte. Als nun das heiratslustige alte Mütterlein wieder die Kirche besuchte und über dem Muttergottesaltar laut fragte: „Sag, soll ich heiraten oder nicht?“ da schüttelte das Heiligtumlein den Kopf, als wollte es sagen „Nein!“. Das Mütterlein war nicht wenig verwundert, rieb sich die Augen, und meinte sich vielleicht getäuscht zu haben. Schließlich nahm es sich ein Herz und stellte nochmals seine Frage: „Soll ich heiraten oder nicht?“ Und das Heiligtum schüttelte wiederum ganz deutlich den Kopf, als wollte es sagen, tu es nicht. Da wurde die Frau schier zornig, und rief: „Was gehst denn dich an, Dich hab' ich nicht gefragt; wenn's nur der Mutter recht ist!“ — Herzlich grüßend verbleibe ich Franz A. Fieger.

JOIN A high class Catholic Matrimonial Circle Send for Circular and Blank to The Catholic Letter Club Lock Box 17 MT. ANGEL, Ore. NOTICE. After Jan. 1st the prices of cleaning and pressing will be \$2.00 instead of \$2.50. Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Bezahlen Sie gutes Geld für Butter die zuviel Salz u. Wasser enthält und in sich Keime bergen mag die zu gefährlichen Krankheiten führen?

Unsere völlig pasteurisierte Creamery Butter ist sanitär hergestellt und ist nur Butter!

Zu haben in den besten Geschäften. Keine Bestellung zu groß oder zu klein Krägt an wegen Preisen für Butter und Eiscream.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK.

Manufacturers of FIRST CLASS BUTTER SHIP YOUR CREAM TO US! We pay highest prices for Butter-fat during winter and summer. RICHARD SCHAFFER, Mgr.

L. Moritzer Humboldt, Sask.

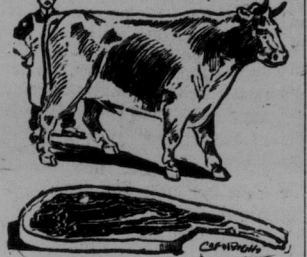
Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal. Agent for Corkshutt Implements.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices. WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora Garage ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL Proprietors LENORA LAKE, SASK. All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

Advertise in the St. Peter's Bote!

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon Office: Kepley-Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT Office: Main Street, Phone 88 Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Hans des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A. Physician and Surgeon, QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM —PHYSICIAN AND SURGEON— WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER Lawyers, Notaries Public — HUMBOLDT, SASK. — LENORA LAKE, SASK. Money To Loan Collections Promptly Attended To

L. P. BEAUBIEN, B. A. Barrister, etc. — Notary Public — BRUNO, SASK. —

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beeidigungs-Anhalt und Leichen-Balsamierung Uebernahme Verandt von Särgen

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE Licensed Auctioneer for Farm and Stock Sales. Address: HUMBOLDT Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

F. J. VOSSEN, Jr. T. F. SCHINDLER VOSSEN & SCHINDLER

Farm Lands In the Success Belt — PHONE 25 Watson, Sask., Canada.

Humboldt's Feinbäckerei (gegenüber dem Artinaton Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäk, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke. Obst, Tabak, usw.

Dead Moose Lake Store Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices? We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc. Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom HENRY LEMMERICH, PROP. Alle Sorten von Soft Drinks, Tabak, Zigaretten und Zigaretten. Obst u. Rüsse, die besten Candies.

McCUTCHEON
and Surgeon
Office:
— Humboldt, Sask.

S. GARNETT
AMBOLDT
n Street, Phone 88
ringstone St., Phone 78

id J. Heringer,
an and Surgeon
OLDT, SASK.

er und Wohnung:
is des Dr. Neely. Tel. 19.

HUR L. LYNCH
al College Surgeons
pecialist in
Diseases of Women
London, Paris and Breslau
urs 2 to 6 P. M.
la Building, SASKATOON
adian National Station

COLLE, B. A.
and Surgeon,
AKE, SASK.

LD MCCALLUM
AND SURGEON
ON, SASK.

Wilson
Sachverwalter,
icher Notar
t., Humboldt, Sask.

& ELDER
otaries Public
DT, SASK.
AKE, SASK.
To Loan
mpty Attended To

BIEN, B. A.
Notary Public
, SASK.

ADDELL
DT, SASK.
Anhalt und
america
andt von Särgen

uctioneer
call AUCTION
e in the Colony.
call for terms.
MUENSTER

ALKE
uctioneer
Stock Sales.
MBOLDT
Red Livery Barn

for LAND
sell you land
on the terms

T. F. SCHINDLER
CHINDLER
ands
ess Belt

, Canada.

einbäckerei
ination Hotel)

ebäck, Kuchen,
ende Getränke,
ufw

ake Store

roprietor
onducted my
hat my many
is proven by
mage. That's
where, when
sed right here
prices?
Dry Goods,
o etc.
guarant-eed.

olroom
H, PROP.
t Drinks,
igaretten,
en Candies.

Dom schwarzen Tod.

Wenn sich dem Menschen der Reue alle Weisheit und Schreden der Welt vor die Seele stellen, dann er, neben dem grinsenden Knochen, neben dem mähenden Senje, neben dem Geipenit des Hungers und der drohenden Schreckgestalt des Krieges auch einen schwarzen, grauig unheimlichen Schatten, der ihm alles Licht des Lebens verdunkelte. Es war die entsetzliche Pestilenz, die schimmte unter all' jenen ägyptischen Blagen, mit denen Gott der Herr die jüdische Menschheit gestraft. Nicht nur Dürre hat uns in seinen apokalyptischen Visionen den verberend durch die Lüfte ziehenden Strom dieser dämonischen Reiter geschildert, sondern auch bei den anderen stänfieren der damaligen Zeit erhebt die Pest als die grauigste Bürgerin im Verein der Weltlagen.

Dem modernen Europäer ist dies Schreckbild wieder aus der Seele gewichen; dem Jüder aber ist es noch heute ein alltägliches Memento mori, und es wächst für uns alle wieder zu drohenden Dimensionen auf, da die Seuche gang Ostasien verheert und bedrohliche Meldungen von ihrem immer härterem Umfange erzählen. Es wirten vielleicht biblische Erinnerungen nach in der im Mittelalter so häufig auftretenden Behauptung, daß die Pest ihren Ursprung in Ägypten oder Äthiopien gehabt habe. Doch gibt auch Thucydides in seiner klassischen Schilderung der ersten Pest, die uns die Geschichte überliefert, ausdrücklich an, sie sei aus Ägypten gekommen, und das gleiche melbet Propop von der großen Pest zur Zeit des ständers Justinian. Es ist freilich fraglich, ob wir es in diesen gewaltigen Epidemien der Antike wirklich mit dem heute so weit unüberwindlichen Krankheitsbild der Pest zu thun haben. Alle großen epidemischen Seuchen, die damals furchtbare Opfer forderten, werden mit dem gleichen Namen der Pest bezeichnet. Die Symptome, die Thucydides schildert, werden uns auch von den großen Seuchen überliefert, die zu Rom im ersten und zweiten christlichen Jahrhundert viele Tausende dahintrasteten. Die Körper der Kranken bedeckten sich mit schwarzen Pusteln; heftiger Fieber erstickte den geschwächten Körper und führte zu baldigem Tode. Man hat bei diesen Epidemien, die das volkreiche Rom verödeten, an Malaria oder an Pestilenz gedacht.

Die erste Weltseuche, die wir mit Bestimmtheit als Druisen- oder Veselenpeste bezeichnen können, ist die sogenannte justinianische Pest, die um die Mitte des 6. christlichen Jahrhunderts ausbrach und in den Jahren 531—580 die ganze damals bekannte Welt in den furchtbarsten Formen heimuchte. Von Pelusium in Unterägypten ausgehend, nahm die Pest ihren Todeszug über Alexandrien, Palästina, Syrien, Konstantinopel nach Italien, Gallien und Germanien. Die Verheerungen, die sie anrichtete, waren in einzelnen Teilen Europas so groß, daß bedeutende Städte durch sie buchstäblich verödeten. Eine andere Pestepidemie, die nicht lange danach unter Konstantin Mopronomis ausbrach, zeigte nicht die dezimierende Gewalt der ersten Seuche, und ebensowas waren die Epidemien, die vom 7. bis zum 14. Jahrhundert immer wieder einzelne Länder heimfuchten, nicht so anhaltend und nicht so gefährlich.

Ihren Hauptverbreitungszug begann die Pest im 14. Jahrhundert, wo sie im Inneren Asiens ausbrach. Schon damals war China ihr Hauptherd; sie soll allein 13 Millionen Bewohner des himmlischen Reiches getötet haben. Heber Kleinasien und Arabien eilte der schwarze Tod bald auch nach Europa. Eine ungeheure Panik bemächtigte sich der gesamten Christenheit; man glaubte, das Ende der Welt sei nahe herangerommen und Gott suche noch einmal am Menschengehlecht alle Sünden der Väter heim. Wie ein gewaltiger, von grauenhafter Angst geprehter Notdruiser geht es durch die ganze Literatur jener Tage, durch Predigten, Chroniken, Flugblätter und Volkslieder. In den Jahren 1346—1353 erreichte die Epidemie ihren Höhepunkt. Während sich die vornehmen Damen und Herren aus dem vor Leidengeruch vergifteten Florenz auf ihre Villen flüchteten und sich durch lustige Erzählungen über das Grauen um sie her hinwegwändelten, starben in den Städten die Menschen wie die Fliegen. Nach den Deutschen Chroniken sollen in Nürnberg im Jahre 1347 13,000 Menschen, in Köln sogar 21,000 Menschen dahingerafft worden sein. Mag man diese Zahlen auch für übertrieben halten, so beweist doch die Schätzung eine gewisse Wahrscheinlichkeit, nach der Europa in jenen mörderischen Jahren 21 Millionen Menschen, ein Viertel seiner ganzen Bevölkerung, verlor.

Die großen Sterben, die dann im 16. und 17. Jahrhundert besonders zur Sommerzeit die Städte demüteten, sind nicht immer auf die Pest zurückzuführen, auch wenn die Seuche ausdrücklich so benannt wird. Doch währte die Pest in weniger hochentwickelten Gegenden weiter. Im 7. und 11. Jahrhundert vor die Seuche über die Menschheit hergefalten wie ein plötzliches anpringendes Mautdruiser, das einen Schlafenden erwürgt. Der unzulässige Schrecken ließ niemanden zur

Bestimmung kommen.

Am 15. Jahrhundert aber begann man den Kampf mit dieser Menschheitsgeißel mählich aufzunehmen. Man erkannte, daß die Krankheit durch Ansteckung übertragen werde, und die Obrikeiten fingen an, diese Ansteckung aufzuhalten oder zu verhüten. Die ältesten solcher Bestimmungen, die jede Gemeinschaft mit den Kranken verboten und die Reinigung der verweilten Kleider und Sachen anbefahlen, werden uns aus Italien schon vom Ende des 14. Jahrhunderts überliefert. Die ersten Quarantänenordnungen fingen an, diese Ansteckung aufgeschlossenen Verhältnissen und wohl von den Benetianern ausgegangen. Noch im 17. Jahrhundert richtete die Pest schrecklichen Schaden an; so vernichtete sie 1655 in London in ganz kurzer Zeit das Leben von 70,000 Menschen. Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts verlor sie an Furchtbarkeit und Ausdehnung. Seitdem sind die großen Pestepidemien hauptsächlich auf Asien beschränkt geblieben und höchstens in die Küsten Europas und nach Rußland eingedrungen.

Der Sturm gegen den Zylinder.

Aus London wird geschrieben: Dem Zylinder hat ansehnend die Todesurteile geföhnt. Bisher trugen die englischen Gents im Winter selbstverständlich den Zylinder, genau so gut, wie sie den Pelz und die Gamasen trugen. Der anmerkbare Beobachter der Mode und ihrer Träger konnte aber mit einer gewissen Vermunderung konstataren, daß man in den letzten Jahren die schwarze „Angriffsbühne“, wie sie ja auch genannt wird, verhältnismäßig wenig in den Straßen von London, an den Boulevards und an der Börse sah. Von den eleganten Ständen und der Zylinder gegen den Zylinder aus. Zwei erklärten einige junge Leute des „Four-in-hands“, daß der Zylinder ein ebenso uneliebiges, wie ungewandtes Kleidungsstück ist. Die Herren, die den Zylinder durch ihre täglichen Begehen aufgeben, sind gewiss, anstatt des Stodes ewig den Zylinder zu tragen, damit sie sich gegen die kleinste Unbill der Witterung sofort schützen können. Wenn ein Zylinder nicht nicht gerade schon aus, wenn er durch Regen oder Schnee klotzig gemacht worden ist, so lieg auch gar keine Veranlassung vor, sich an besonders feierlichen Gelegenheiten mit einem eigenhändig glänzenden schwarzen hohen Hut zu versehen, so meinen die Mitglieder des „Four-in-hands“ und die Klubsleute des Athenaeum schließen sich dieser Ansicht an. Der Zylinder hat nicht den weniger Menschen, er gibt ihnen zum Teil ein etwas lächerliches Verpöge, er macht die Großen ungeschicklich lang und wirkt bei den Kleinen, als wollte er die fehlende Körpergröße erleben.

Natürlich ist man hier, wie bei jeder neuen Modeveränderung sehr ireng, denn die Herren der Schöpfung unterscheiden sich darin gar wenig von den Vertreterinnen des eben so schönen wie schwachen Geschlechtes. Man schaut auf die Leute, die sich nach wie vor im Zylinder zeigen, es was mit mitleidiger Verachtung herab. Der elegante Engländer trägt den feinen schwarzen Hut, und wie aus Protest gegen den Zylinder hat dieser feine Melonenhut an Höhe eingebüßt und an Breite gewonnen. Er ist gut auf dem stative, schaut einfach und anstrichlos aus, und die englischen Gents sind der Ansicht, daß sie mit dem Sturm gegen den Zylinder das eigentliche Empfinden des Mannes der Mode gegenüber getropfen haben. Eine sehr nette Bemerkung machte jüngst ein junger Lord, als man ihn, der stets tonangebend für die Mode war, trage, weshalb er den Zylinder nicht mehr trage. „Ach habe den Zylinder bei den Orientalen so lächerlich machen gehört, daß ich ihn nicht mehr aufziehen mochte“, entgegnete der Lord. „Bei den Orientalen heißt der Zylinder „Hut der Frauen“, und er dient dazu, um unwillkürlich und ungehoramen Kindern als Gesellschaftsgegenstand zu werden. Damals empfand ich es recht das Törichte, das der Zylinder tut und ich nahm mir vor, einen Hut nicht weiter aufzuführen, der nur durch die Tradition abgehalten ist, der unwillkürlich und uneliebig ist, überhaupt keine Lebensbedingung mehr hat.“ So sprach der Lord, und sonderbarerweise waren gar viele jüngere und ältere Leute durchaus seiner Ansicht, und es ist anzunehmen, daß der Zylinderhut gar bald von der Bildfläche verdrängt werden wird.

Wer den Notleidenden in Europa helfen will, laufe Teilers Buch über Die Deutschen in Louisiana.

Der Ertrag des Verkaufes kommt dem Hilfswerk zugute. Allen, die das Hilfswerk für die notleidende Bevölkerung in den mitteleuropäischen Ländern fördern wollen, bietet sich eine außerordentliche Gelegenheit, das zu tun und zugleich ein wertvolles und interessantes Buch sich zu verschaffen. Herr Abt Paul, O.S.B., von der St. Josephs Abtei in St. Benedict, La., hat der Central-Stelle des Central-Vereins eine größere Anzahl Exemplare des Buches von Prof. Hanno Teiler:

The Settlement of the German Coast of Louisiana and the Creoles of German Descent

geschenkt mit der Bestimmung, daß der Reinertrag des Verkaufes dem Hilfswerk zu Gute kommen soll.

Das Buch Teilers steht zu maßigem Preise zur Verfügung. Es ist eine hochinteressante Darstellung der ersten deutschen Ansiedler und Ansiedlungen in Louisiana. Prof. Teiler, der sich durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Deutsch-Amerikaner einen beneideten Ruf erworben, verdankt sein Ansehen zum Teil dieser Arbeit über jenen Landstrich am Mississippi, der heute noch „The German Coast“ genannt wird. Der Verfasser war bekanntlich langjähriger Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Tulane University in New Orleans, und Präsident des Nord-Amerikanischen Sängerbundes. Die Abhandlung ist 135 Seiten stark. In 33 Abschnitten wird darin dem Leser wertvolles historisches Material unterbreitet.

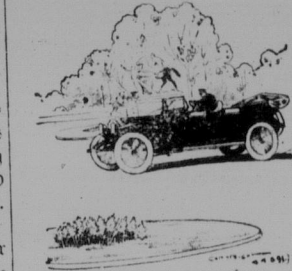
Der Preis des Buches ist: 87 Cents für das in Leinwand gebundene Exemplar, portofrei; für das broschurierte Exemplar 60 Cents, portofrei. Poststellungen mit Einschluß der Geldanweisung sind zu richten an Central Bureau of the C. B., Temple Bldg., St. Louis, Mo.

Kalender 1921 Kalender

Wir haben wieder eine Sendung der beliebten Wanderer Kalender für das Jahr 1921 erhalten. Derselbe ist dieses Jahr ebenso reichhaltig an schönen, guten katholischen Erzählungen wie vor dem Kriege. Unsere Leser wird es freuen, daß sie ihren Kalender jetzt wieder vom St. Peters Bote beziehen können, wie dies der Fall war vor dem Kriege. Preis des Kalenders portofrei 50 Cents.

St. Peters Bote, Münster, Sask.

BLMYER & CHURCH
1211 S. L. S.
Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.



Für eine längere Fahrt
durch die Umgegend ist es notwendig, daß Ihr Automobil sich in gutem Zustand befindet. Für ein längeres Fahren innerhalb der Stadt bei jeder Witterung ist es gerade so notwendig, das Auto gut instand zu halten.

Wenn Ihr Auto in letzter Zeit nicht einer eingehenden Reparatur unterzogen worden ist, bringen Sie es zu uns. Wir leisten sehr sorgfältige Arbeit in **Automobil-Reparaturen aller Art** Besichtigt unsere Auswahl in **Gebrauchten Autos** Alle sind in bestem Zustand.

L.T. DUST'S GARAGE
Phone 114 HUMBOLDT, SASK.



- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| Superior Mehl, 98 Pfd. Sack | 5.50 |
| Präcie Mehl | 5.25 |
| Strong Bakers | 4.75 |
| XXXX Mehl | 3.50 |
| Koggenmehl | 5.00 |
| Granules | 5.50 |
| Mele | 100 Pfd. Sack 1.75 |
| Shorts | 2.00 |
| Häferschrot | 1.75 |
| Gerstenhrot | 1.75 |
| Screenings | 1.00 |
| Gerollter Hafer | 20 Pfd. Sack 95c |
| Gerollter Hafer | 8 " 45c |
| Corn Meal | 24 " 1.00 |
| Corn Meal | 19 " 45c |
| Calf Meal | 25 " 1.50 |
- Stod Food u. Postery Supplies zu Preisen entsprechend der Menge.
- Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.
- McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.**

Musik-Unterricht
an Violine, Mandoline, Gitarre sowie Hawaiian- u. Stahl-Gitarre. Antragen zu stellen bei Mrs. A. Kott und Mrs. P. Webers Haus, Münster, Sask. O. Schoenwaldt.

Zu verkaufen
Belendungs-Einrichtung
(DeLaval) so gut wie neu. Näheres bei Hy. Lemmerich, Muenster.

Poolroom zu verkaufen
in Carmel, Sask., 22x70 groß, volles Kafement, Heißluft-Beizung, kann leicht in einen Laden umgeändert werden. — Ferner ein Wohnhaus, 18x28 groß, 2 Stock hoch. Billig, wenn bar bezahlt. Näheres Auskunft beim Eigentümer, Carmel, Sask.

Milchkühe zu verkaufen
werden frisch in kurzer Zeit. August Vogelhang, Münster, Sask.

COAL
DRUMHELLER AND GALT
— THE BEST IN THE WEST —
sold by
Liberty Grain Co., Ltd., LENORA LAKE

TAXIDERMIST
I will Mount MOOSE and DEER HEADS. Apply for prices to **M. J. Linde, BRUNO, SASK.**

ZOLTAN VON RAJCS
AUDITOR, NOTARY PUBLIC, etc.
Gewaltslose, Minimalkosten, Schlichter, Landl. Telef. Compagnien, Farmer, usw.
Laßt mich Guce Bücher und Rechnungen prüfen!
Vereere korrekte Arbeit; mache Jahresbilanzen; bin Expert im Kettigstellen von Income Tax Returns.
HUMBOLDT, SASK., P.O. Box 264

Inseriert im **St. Peters Bote!**

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen **gute kath. Bücher und Bilder** anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zugulenden gegen Extrazahlung von **nur 25 Cents.**

Prämie No. 1. **Stimmelsblüten.** Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westfälischen Format. Auf starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Antiquarischer mit Goldschnitt, Gold- und Silberverzierungen. Kunden. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. **Äugend zwei der folgenden prachtvollen Delforbenbuch-Bilder,** in der Größe 15x20x3 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:

- Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
 - Die Unbestellte Empiananah, nach Marullo.
 - Muttergottes v. d. Immerwährenden Hilfe nach dem Original.
 - Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
 - Der heilige Schupengel.
 - Der hl. Petrus mit den Schlüsseln.
 - Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel.
 - Papst Benedikt XV.
- Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. **Zwei prachtvolle Delforbenbuch-Bilder** Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15x20x3 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 50 Cents

Prämie No. 4. **Vest Pocket Prayer Book,** eines der besten englischen Gebetbücher. Eigenl. ist vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem, leuchtendem Leder mit Goldprägung und Kunden. Retailpreis \$1.00

Eines der folgenden prachtvoller Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorab bezahlt, portofrei zugulandt gegen Extrazahlung von **nur 50 Cents.**

Prämie No. 5. **Der geheiligte Tag,** Gebetbuch mit wattertem, hartem Lederband, Blind- und Goldprägung, Holzgoldschnitt. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 6. **Rade Mecum,** Taschen-Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. — Feinster, watterter Lederband mit Goldprägung. Kunden, Holzgoldschnitt. Retailpreis \$1.10

Folgende Prämie ist ein wunderliches, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon \$2.25 gekostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von \$3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem mehrfachen Prämien-Preis von **nur \$1.50**

Prämie No. 7. **Stimmelsblüten.** Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Prägung. Strengig auf der Innenseite. Holzgoldschnitt. Schönl. Größe 3x4 Zoll. Knapp einen Zoll dick. 296 Seiten.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgenden Prämie-Bücher lassen zu dem niedrigen Preise von **nur \$1.75.**

Prämie No. 8. **Der heilige Kreuzweg,** 14 prachtvolle Delforbenbuch-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15x20x3 Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50

Prämie No. 9. **Dr. Carl Brents** deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Enthält in feinem europäischen Bande 6 manas Seiten. Seitenlänge 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr wertvoller deutscher Text (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erläuterungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Ausdrücke, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Enthält in Leinwand gebunden.

Die folgenden prächtigen Bücher werden an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorab bezahlen portofrei zugulandt gegen Extrazahlung von **nur \$2.00**

Prämie No. 10. **Goffines** Handbuche mit Zeit und Auslegung aller Sonn- und Feiertags-Gebete, Gesungen, sowie den daraus gezogenen Gebeten und Seelenstücken, nicht einem vollständigen Gebetbuch, und allerorts Anstandslosiger. Enthält mehrere Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und gibt mit seiner Prägung Gebunden.

Prämie No. 11. **Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals.** Fortschrittliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf hellem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1000 Seiten. Enthält in geprehter Leinwand gebunden.

Bei Einleitung des Abonnements mit den Extrazahlung geht man die Nummer der Prämie an, welche man wünscht.

Abonnenten, die bereits für ein volles Jahr vorab bezahlt haben, können sich ebenfalls für diese Prämien entscheiden. Sollten diese Abonnenten nur für einen Teil eines Jahres vorab bezahlt ist, können den fehlenden Betrag senden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Für eine Prämie kann bei Vorabzahlung eines Teilbetrages gegeben werden. Bei jeder zwei oder mehr Prämien, die man für zwei oder mehrere Jahrgänge vorab bezahlen will, die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugulandt. Man adressiere: **St. Peters Bote, Münster, Sask.**

Hilfe für alle Pferde-Besitzer

„A Sur-Shot“
Warn- u. Waden-Vertreiber
Eine Dose von „A Sur-Shot“ vertreibt die Waden und Hüften in 24 bis 48 Stunden nach dem Eingeben. Zu haben in 2 Größen, zu \$5.00 u. \$3.00, mit Instrument u. Gebrauchsanweisung.
Sogen. Einleitung des obigen Detroits ist Ihnen Sie portofrei bei geschäftl. Bezug.
C. M. Lee, Humboldt, Sask.

Kommt und spart Dollars

JANUARY CLEARANCE

Beginn am Samstag 15. Jan.

Niemals konnte man vorteilhafter kaufen!

Männer Socken
Regulär 50c und 60c

Schwere graue Socken zu Wegwerfpreisen. Wir könnten sie nicht einkaufen für mehr als jetzt unser Verkaufspreis beträgt.

Graue Männer Socken per Paar **19c**

Brusers Januar Räumungsverkauf ist das größte Ereignis des ganzen Jahres. Ueberladen mit Waren die wir zu hohen Preisen einkauften, während allgemein die Preise fallen, dazu der flauer Geschäftsgang, verursacht durch das Fallen der Getreidepreise und die so lang anhaltende milde Witterung, veranlassen uns, den Verlust jetzt auf uns zu nehmen statt späterhin.

Verwechseln Sie diesen Verkauf nicht mit den gewöhnlichen Verkäufen. Niemals wurde etwas dergartiges veranstaltet in Humboldt und Umgebung. Kostenpreis und Profit sind vergessen, die Preise wurden rücksichtslos herabgesetzt. Dieser Verkauf überbietet alles in unserer Geschäfts Karriere. Alle früheren Rekorde werden übertroffen. Sämtliche Waren sind von unseren regulären guten Vorräten. Diese großartige Gelegenheit zu verpassen wäre so gut wie Ihr schwer erarbeitetes Geld fortzuwerfen.

Herren Madinaw Röcke
Regulär bis zu 18.50

die beste Qualität in Madinaw-Röcken die wir letztes Frühjahr einkaufen konnten. Eine hübsche Auswahl von Mustern in braun, blau und rot gewürfelt, auf verschiedene Art gemacht.

Zur Auswahl, per Stück **9.95**

Bruser gibt sich hier die allergrößte Mühe, die hohen Preise herabzudrücken.

Wartet nicht länger! Herren-Anzüge

Wir brauchen nicht viel Worte zu verlieren über diese Anzüge, denn Brusers Qualität in Kleidung ist wohlbekannt und spricht für sich selbst. Jeder Anzug im Laden muß fort! Wir verlieren viele Dollars an jedem dieser Anzüge, doch fort damit!

feine Herren-Anzüge aus marineblauem Sergestoff, ein vorzüglicher Wert zu \$45.00, im Januar Räumungsverkauf **33.95**

feine Herren-Anzüge aus braunem und grauem Serge und „worsted“ Stoffen, wären ein guter Kauf zu \$45.00 und \$50.00, im Januar Räumungsverkauf **29.95**

Alle unsere \$55.00 bis \$60.00 Anzüge aus importierten Stoffen, allerbeste Sorte, im Januar Räumungsverkauf **39.75**

Bargains rundum im Laden!

Es ist unmöglich, alle die Bargains aufzuzählen die Sie hier finden. Sie müssen selbst kommen und sehen, welch ein Paradies günstiger Einkäufe dieser Verkauf ist. Wir erwähnen hier nur ein paar.

Herren Pelzmäntel in voller Länge, von ausgewählten braunen Ziegenfellen hergestellt, mit Quillfütterung ausgefüttert, regulär \$45.00, Verkaufspreis 22.95	Serge Damenkleider Jedes Serge Kleid in unserem Vorrat, ohne Ausnahme, kostete regulär bis zu \$45.00, während dieses Verkaufs zu 19.95	Knaben Sweaters Warme Sweaters in Rock Form, aus gutem Garn mit ein wenig Baumwolle gemischt, in verschiedenen Größen und Farben, regulär \$2.50, Spezialpreis 98c
Schuh Packs Gerade 96 Paare, ausgelegt auf Gestellen, hohe und niedrige Sorten, reg. \$3.95 und 4.50, jedes Paar zum Auswählen 1.49	Pullover Handschuhe für Männer, aus echter Maultierhaut, regulärer Preis 90c, um zu räumen, jedes Paar 29c	Flannelett Stoff eine sehr schöne weiche Qualität weißer Flannelett, man kann unmöglich besseren kaufen zum doppelten Preis, regul. yd. 50c, unser Preis yard 29c

Herren Hosen
feine Herren Hosen, für guten Gebrauch, reg. \$6.95 u. 7.50, für **4.69**
Schwere, unzerreißbare Tweed Männerhosen, regul. \$8.75, für **5.95**
Corduroy Männerhosen, regulär \$8.75, für **5.95**

Ihr Herrch, lest dies! Herren-Mäntel

Jetzt gilt's! Alle Mäntel an unseren Kleidergeschäften sind mit Preisen versehen, wie wir sie für unmöglich gehalten hätten. Die besten Stoffe und perfekt ausgearbeitet. Hier bietet sich Ihnen eine nie wiederkommende Gelegenheit!

Schwere Winter Mäntel, feine Qualität, in braun, olivfarbig und grauen Schattierungen, gut ausgearbeitet, regul. \$37.50 u. \$40.00, **26.95**

Extra-schwere Wintermäntel, die allerbeste Qualität, in den neuesten Moden dieses Winters gemacht, alle neuen Farben, regulär \$50.00, **34.95**

Schwarze „elontuch“ Mäntel, mit Knyäselfutter und Summi-Zwischenfutter, Kragen aus persischem Kammlfell, regulär \$40.00, **12.95**

\$75,000 wert Waren der bekannten Bruser Qualität kommen zum Verkauf.

Knaben Kappen 49c
Alle Kappen die sonst verkauft wurden zu \$1.25 u. \$1.50, kommen jetzt zum Verkauf zu dem staunenswerten Preis von **49c**

Knaben Schafspelzröcke
Schwere Röcke, tan duck Außenseite, innen gefüttert mit bestem, dichtem Schafspelz. Regulärer Preis \$11.50, Verkaufspreis **8.95**

Nichts reserviert! Die niedrigsten Preise die es je gab!
Kein C. O. D. Keine Zurücknahme. Kein Umtausch.
Verkauf nur gegen Barzahlung.
Der Verkauf beginnt: **Samstag, 15. Jan.**

Knaben Anzüge

Wir haben alle Knabenanzüge zusammengestellt in folgende vier Gruppen:

Nur 23! Reg. Preis \$13.95, zu **9.95**
Nur 19! Reg. Preis \$12.95, zu **7.95**
Nur 11! Reg. Preis \$10.00, zu **6.95**
Nur 16! Blaue Serge Anzüge, reg. Preis \$17.90, zu **11.95**

Overalls \$2.49
100 Duzend Paar Overalls, „Snag proof“ und „Bob Long“ Fabrikat, in blau, gestreift, und schwarz, reg. \$3.25, zu **2.49**

Herren Sweaters \$1.95
Wir haben gerade noch 87 dieser Männer Sweaters, Rock Styl, schwere Qualität. Alle Größen, hübsche Auswahl in einfachen und gemischten Farben. Regulär bis \$6.50, zu **1.95**

Herren Schuhe 5.95
Die besten Werte in Schuhwaren seit langer Zeit! Zwei Sorten von Herrenschuhen, in Kalbleder u. Gun Metal Ausarbeitung, regulärer Preis \$8.50 und \$9.95. Kommt und sieht selbst, daß nirgendswo ähnliches geboten wird. Per Paar **5.95**

Arbeits Hemden \$2.69
Unser gesamter Vorrat von grauen und tanfarbenen Militär flannel Arbeitshemden ist auf dem Bargain-Tischen ausgesetzt. Alle Größen. Reg. \$5.95 und 4.50 Hemden, zu **2.69**

Knaben Unterwäsche 49c
Gute Qualität fleißgefütterte Knaben-Unterwäsche für das kalte Wetter. Die Mütter werden am Eröffnungstage des Verkaufs gleich zu diesem Verkaufsstand eilen. Reg. 90c u. \$1.10, Stück **49c**

Leit unsere Grocery Liste

Wartet nicht! Wenn Ihr nur diesen Verkauf besucht um Euren Winterbedarf in Groceries zu decken, macht Ihr große Ersparnis.

Wagstaffs pure Jams, alle Sorten, regul. \$1.65, Verkaufspreis 98c
North West Familien Soda Biskuits, reg. 40c, 29c
Campbells Suppen, per Dose 16c
5 Pfd. Paket Plume Brand Pflirsche, reg. \$1.95, Verkaufspreis 1.63
Salmon, kleine Dose 11c
50 Pfd. Bod Salz, reg. \$1.25, Verkaufspreis 98c
Gold Dust Waschlupfer, reg. 15c, 9c
Sunlight Seife, 193 35c, 2 Pakete 55c
Pineapple, beste Sorte, reg. 55c, 2 Dosen 85c
Dill Pickles, lose ausgemessen, per Gallone 60c
Grüne Erbsen, ganz, 3 Pfd. 25c
Eine Sorte Pickles und dergl. in Flaschen, per Flasche 19c
Reis, regulär per Pfd. 15c, 3 Pfd. 25c
Getrocknete Äpfel, reg. 30c, 2 Pfd. 35c
Kantabak, Smilor, Uncle Sams-Navy und King George Navy, reg. 15c, per Block 9c
Senator Rauchtobak, in Beuteln, reg. 30c, 2 für 45c

Kleiderstoffe und andere Ellenwaren

Jetzt acht Eure Nähereien für den Winter, neue Kleider und alles mögliche, was man aus Ellenwaren herstellt, bei den ungemein billigen Preisen, die unser Räumungsverkauf bietet.

52" Serge, regulärer Preis \$2.75, per yard **1.95**
50" Serge, ganzwollen, reg. \$4.35, yd. **3.25**
56" Melrose Stoff, reg. \$2.50, yd. **1.95**
36" Shepherd's Check, reg. 98c, yd. **69c**
38" Navyblue Serge Stoff, reg. \$1.95, yd. **98c**
Velvet Cord, schwerer, reg. \$1.55, yd. **98c**
Weißer Terry Handtuchstoff, reg. 45c, yd. **29c**
Gestr. Türkischer Handtuchstoff, reg. 60c, yd. **39c**

\$1.75 Seidene Strümpfe 89c
Diese Seidenstrümpfe sind „Mouarch“ Fabrikat. Man beachte den Verkaufspreis. Alle Größen u. Farben, reg. 1.75, zu **89c**

Wollgarn!
Können Sie Ihren Augen trauen? Wir haben gerade 60 Pfd. purwollenes, 4 faches Garn übrig, und nur in grauer Farbe. Regulär per Pfund \$2.95, um zu räumen, Pfd. **95c**

Coat und Pullover Damen-Sweater
Wir wünschen alle unsere Damen-Sweaters zu räumen bis zum allerletzten. Wir haben einen Vorrat aller Farben und Größen für Frauen und Mädchen, und alle sind von bester Qualität. Regulär bis zu \$11.50, im Januar Räumungsverkauf **6.95**

Reg. 95c Jay Seide yd **48c**
Eine schöne Seide zum halben Preis. Vergleichen Sie dieses Extra-Angebot. Reg. 95c, Verkaufspreis per yd. **48c**

BRUSERS, HUMBOLDT

\$1.45 Kaschmirstrümpfe 98c
Hübsche schwarze Kaschmirstrümpfe für Frauen u. Mädchen. Spezial-Angebot. Reg. \$1.45, Verkaufspreis Paar **98c**